



Gemeindepyschiatrischer Verbund Bielefeld

**GPV**

 Gemeindepyschiatrischer Verbund Bielefeld **GPV**

c/o  
Gesellschaft f. Sozialarbeit e.V.  
Fb. Lebensräume  
Friedenstraße 4-8  
33602 Bielefeld

An die  
Stadt Bielefeld  
- Sozial- und Gesundheitsausschuss -  
z. Hd. Frau Schrader  
33597 Bielefeld

Tel: 0521-32 93 99 91  
FAX: 0521-32 93 99 23

An die  
Stadt Bielefeld  
- Psychiatriebeirat -  
z. Hd. Herrn Klein  
33597 Bielefeld

Bielefeld, den 30. Januar 2014

### **Weiterfinanzierung des Projektes 'BeschäftigungsRäume' – Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung für Empfänger von SGB XII-Leistungen**

Sehr geehrte Frau Schrader,  
Sehr geehrter Herr Klein,  
sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem Jahr 2005 bietet die Stadt Bielefeld in Kooperation mit der REGE mbh in dem Projekt 'BeschäftigungsRäume' Empfängern von Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII niedrigschwellige Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten an.

In diesem Projekt finden Menschen eine Tätigkeit, die aufgrund einer psychischen Erkrankung, einer Suchterkrankung und / oder sozialen Problemen auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum erwerbstätig sein können. Die jeweiligen Beschäftigungsplätze werden von verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen in der Stadt Bielefeld zur Verfügung gestellt und bieten einen unbürokratischen Zugang und ein breites Spektrum unterschiedlicher Arbeitsmöglichkeiten den Bereichen Tierpflege, Cafeteria, Lebensmittelausgabe, Botendienst, Grünbereich etc. an. Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhält gleichzeitig Hilfen im Rahmen des Betreuten Wohnens (Eingliederungshilfe nach §§ 53, 54 SGB XII).

Im Rahmen der Regionalplanungskonferenz am 13.11.2013 wurde deutlich, dass derzeit für das Projekt noch keine Anschlussfinanzierung über den 31.12.2014 hinaus gefunden wurde und weiterhin die Einstellung dieses erfolgreichen Projektes droht. Aufgrund der kaum vorhandenen Alternativen, stellt dies für die betroffenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine dramatische Situation dar.

Die Bedeutung einer angemessenen und den individuellen Fähigkeiten entsprechenden Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeit ist im Hinblick auf die psychische Stabilität der Betroffenen gesichert belegt. Die Aktion Psychisch Kranke beschreibt in ihrem Abschlussbericht zum Projekt `Bestandsaufnahme zur Rehabilitation psychisch Kranker`, dass die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eine große Bedeutung hat. Der Faktor `Arbeit` verschafft.

- „ein Gefühl von persönlichem Erfolg und persönlicher Sicherheit durch die gelungene Bewältigung von äußeren Anforderungen und die Erfüllung der Erwartungen anderer
- eine Möglichkeit, sich in normalen sozialen Rollen (Nicht-Patientenrolle) zu engagieren und somit einer chronischen Krankenrolle entgegenzuwirken
- ein leicht identifizierbares Kriterium für Genesung
- ein Gefühl für sozialen Status und Identität
- soziale Kontakte und Unterstützung
- Mittel zur Tagesstrukturierung.

Damit diese Effekte zum Tragen kommen können ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Integration in ein Arbeitsverhältnis gelingt, das den Neigungen und Fähigkeiten des Menschen mit psychischer Beeinträchtigung entspricht und Überforderung ebenso vermeidet wie Unterforderung.“ (Aktion Psychisch Kranke: Abschlussbericht zum Projekt `Bestandsaufnahme zur Rehabilitation psychisch Kranker, Bonn 2004).

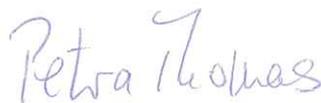
An dieser Stelle kommt dem Bielefelder Projekt `BeschäftigungsRäume` in dem Bereich der niedrighschwelligigen Beschäftigungsmöglichkeiten eine besondere Bedeutung zu. Wie eine Befragung von Klientinnen und Klienten des GPV im Jahr 2013 gezeigt hat, fehlen schon jetzt geeignete Plätze in diesem Segment. Ein Wegbrechen der derzeit rund 100 Plätze der `BeschäftigungsRäume` hätte daher erhebliche Folgen.

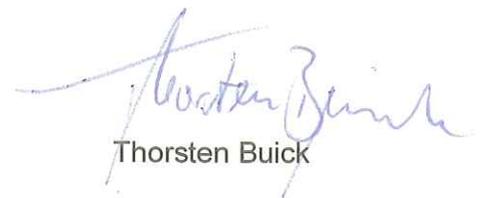
Ein weiterer wesentlicher Aspekt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BeschäftigungsRäume ist der finanzielle Anreiz der Tätigkeit. Mit dem, anrechnungsfreien Pauschalbetrag von 50,00 € / Monat und der Aufwandspauschale von 1,50 € / Std. verbessern die Betroffenen ihre Einkommenssituation gegenüber dem normalen Regelsatz erheblich und können so einen aktiven Schritt aus der Armut heraus machen.

Wir bitten den Psychiatriebeirat der Stadt Bielefeld daher, sich für die Weiterfinanzierung des Projektes und die Überführung in eine für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlässliche Regelfinanzierung einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen für den Gemeindepsychiatrischen Verbund

  
Beate Graul

  
Petra Thomas

  
Thorsten Buick